



Henning Hinrichs, Pastor an der Herderschule Lüneburg, ist erreichbar per E-Mail an h.hinrichs@gymherderschule.de. Foto: Michael Behns

KLEINE ANDACHT

Zeuge des Herzens

Es ist eine alte Frage: Entscheidet mein Handeln und Reden darüber, wer und was ich bin? Um es zuzuspitzen: Bin ich nur wirklich Christ, wenn ich auch nach christlichen Grundsätzen lebe und rede. Ein extremes Beispiel: Im Nationalsozialismus gab es die Gruppierung der Deutschen Christen, die die Durchsetzung des Arierparagrafen in den evangelischen Kirchen durchgesetzt und damit Ausgrenzung, Entlassungen und die weiteren fürchterlichen Folgen der nationalsozialistischen Rassenideologie vertreten haben. Das war, gemessen an den Vorstellungen Jesu Christi, unchristlich und menschenverachtend. Kann man den Deutschen Christen also ihr Christsein absprechen? Was würden Sie sagen? Wo liegt die Grenze?

Christsein wird nun – eine Errungenschaft der Reformation - weniger über moralische Perfektion definiert (wer könnte das auch erreichen!), sondern über den Glauben und die Gnade und Zuwendung, die Gott dem unperfekten Menschen schenkt. Jesus warnt davor, über andere zu urteilen, insbesondere über deren Glauben.

Trotzdem spielt das Handeln eine wichtige Rolle im christlichen Leben. Es geht darum, „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung“ (Gal 5,22f) zu leben. Oder wie es in der heutigen Tageslosung heißt: „Aus einem Munde kommt Loben und Fluchen. Das soll nicht so sein!“ (Jakobus

3,10) Es ist klar, wie Christen zu handeln haben: friedfertig und freundlich. Das heißt: Ich darf und muss kritisieren, dass Aggression und Ausgrenzung, die Menschen äußern, nicht zu einem christlichen Leben passen. Zugleich kann ich nicht an die Stelle Gottes treten, und ein Herz, den Glauben oder Wert eines Menschen beurteilen. Diese Spannung ist auszuhalten. Es bewahrt davor, Menschen abzuwerten, und es regt an, die Balance zwischen notwendiger Kritik und konsequentem Handeln auf der einen und christlich gelebter Liebe, Güte und Sanftmut auf der anderen Seite zu finden. *Henning Hinrichs*